

Die Parteiorganisation beim Rat verallgemeinert die besten Erfahrungen

Seit den Beschlüssen der 35. Tagung des ZK beschäftigt sich die Parteiorganisation beim Rat des Kreises, den Weisungen der Parteiführung und der Kreisleitung entsprechend, sehr gründlich mit der Arbeitsweise der Mitarbeiter. Sie wertete den Brigadeeinsatz in einer Parteileitungssitzung aus. An ihr nahmen alle Gruppenorganisatoren teil. Worum ging es? Die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Mitarbeiter des Staatsapparates, ihre enge Verbundenheit zu den Werktätigen und ihre Qualifizierung standen im Vordergrund der gesamten Diskussion. Genosse Spott, Gruppenorganisator in der Plankommission, berichtete über den Brigadeeinsatz im VEB Steinzeugwerk und legte dar, welche politischen Auffassungen im Werk vorhanden waren, wie die Genossen der Brigade den Arbeitern die politischen Grundfragen erklärten, um sie für eine höhere und bessere Produktion zu mobilisieren, und wie sie halfen, Schwierigkeiten zu beseitigen.

Bei diesem Erfahrungsaustausch konnte auch die sehr wirkungsvolle Methode des Vergleichens angewandt werden. Der Parteigruppenorganisator aus der Abteilung Landwirtschaft, die einen Brigadeeinsatz in der LPG Jeßnitz durchführte, berichtete über die Schwierigkeiten und Mängel in dieser LPG. Er erklärte, daß sich ein Mitglied der LPG z. B. genossenschaftliches Eigentum angeeignet hätte usw. Er sagte aber nichts darüber, welche politischen Auffassungen unter den Genossenschaftsmitgliedern vorhanden waren und ob die Genossen der Brigade in die politische Offensive gingen. Sie hatte sich eben nur mit wirtschaftlichen Dingen beschäftigt. Den Brigadeeinsatz in der LPG Jeßnitz, so schätzte die Parteileitung ein, fehlte die wichtigste Voraussetzung, die ideologische Klarheit der Brigademitglieder. Einige waren innerlich noch nicht von der Perspektive des Sieges des Sozialismus auf dem Land erfüllt, wie z. B. der Genosse Richter, Abteilung Handel und Versorgung, der sich in der LPG nur um die Buchhaltung kümmerte und der politischen Diskussion auswich. Die Parteileitung setzte sich besonders mit diesem Genossen auseinander, weil er der Parteileitung berichtet hatte, daß er mit den Bauern politisch spräche.

Infolge der fehlenden wichtigsten Voraussetzung zeigten sich auch organisatorische Mängel. Die Brigade wurde nicht öfters geleitet, ihre Mitglieder wechselten oft, es trat Selbstlauf ein, und die Aufgabe, die Festigung der LPG zu erreichen und weitere Mitglieder zu gewinnen, wurde nur zum Teil erfüllt.

Die Genossen der Brigade, die in der LPG Jeßnitz gearbeitet hatten, versuchten die Einschätzung der Parteileitung abzuschwächen. Sie erklärten, daß die Schwierigkeiten in der Landwirtschaft größer seien als in der Industrie. Die Genossen hatten noch nicht erkannt, daß gerade die bessere politisch-ideologische Arbeit die Lösung der Aufgaben ermöglicht. Nachdem die Parteileitung nochmals an Hand des Beispiels der Brigadearbeit im VEB Steinzeugwerk den richtigen Arbeitsstil der Mitarbeiter im Staatsapparat gezeigt hatte, sahen die Genossen aus der Abteilung Landwirtschaft ihre Fehler ein.

Auf diese Weise haben wir in unserem örtlichen Staatsorgan begonnen, den sozialistischen Arbeitsstil durchzusetzen. Er erfordert, wie Genosse Walter Ulbricht vor der Volkskammer betonte, u. a.: „... den Menschen die politischen, ökonomischen und kulturellen Zusammenhänge zu erklären, sie an der Ausarbeitung der sozialistischen Aufgaben und an der Lösung der komplizierten Probleme zu beteiligen.“ **Alfred Opielka** Kurt Zeuke

Sekretär der Parteiorganisation beim Rat des Kreises Bitterfeld Mitglied der Parteileitung